

Knie muss auch vor OP beweglich bleiben

Verletzungen des Knies stehen im Mittelpunkt des nächsten gemeinsamen Gesundheitsforums des Klinikums Bad Salzungen mit der *Südthüringer Zeitung* und dem *Freien Wort* am 18. September.

Von Ute Weilbach

Bad Salzungen – „Betroffen von Verletzungen des Knies sind in unserer Region Freizeitsportler – Fußballer, Tischtennispieler und Feuerwehrleute. Sie müssen nach Knieverletzungen im Klinikum Bad Salzungen versorgt werden“, sagt Tino Beylich, Leitender Oberarzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie. In jüngster Vergangenheit kämen verstärkt Moto Crossfahrer und E-Biker hinzu.

An erster Stelle bei diesen Unfällen stehen laut Beylich die Kniescheiben-Luxation, die meist einhergeht mit Verletzungen des Knorpelapparates und der Bänder, der Kreuzbandriss und Meniskusverletzungen.

Der Leitende Oberarzt stellt zum Forum einige Operationsmethoden nach Sportverletzungen vor. Er wird zeigen, wie Bänder aus körpereigenen Sehnen rekonstruiert, der Me-



Stefan-Richard Schiffhauer, Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie am Klinikum Bad Salzungen, erklärte einem Patienten am Modell eines Kniegelenks, was während der Operation geschieht.

Foto: Heiko Matz

Gesundheitsforum

Mittwoch, 18. September, am Klinikum Bad Salzungen
16 bis 18 Uhr: Gesundheitsmesse im Foyer, Schnupperkurse und Führungen

18 bis 20.30 Uhr: Gesundheitsforum in der Cafeteria zum Thema „Sport- und Belastungsschmerz des Kniegelenks“

Vorträge:
■ Sportverletzungen: Was ist mit Knorpel-, Meniskus- und Bandchirurgie möglich? – Leitender Oberarzt Tino Beylich

■ Fehlstellungen: Korrekturmaßnahmen zur Vermeidung weiterer Folgeschäden – Oberarzt Martynas Jurėnas

■ Arthrose im Kniegelenk – Wenn der Zahn der Zeit nagt! – Chefarzt Stefan-Richard Schiffhauer

niskus genäht oder Knorpel geglättet werden kann. Viele dieser Operationen können heute bereits arthroskopisch (Schlüsselloch) ausgeführt werden. Gleich nach der Operation werde mobilisiert, die Beweglichkeit des Knies müsse wiederhergestellt werden. Das sei auch vor der Operation von großer Bedeutung, erklärt Beylich. „Nur ein gut bewegliches Knie kann erfolgreich operiert werden.“ Deswegen seien Gangschule, Beweglichkeitsübungen und der Muskelaufbau vor der Operation genauso wichtig wie danach.

Das Kniegelenk ist das größte Gelenk des menschlichen Körpers. Es wird nur vom Bandapparat gehalten. Wird das Knie zu stark oder ungünstig belastet, kann das zu Schmerzen und zu Verletzungen führen. Davon betroffen sind nicht nur Sportler, sondern auch Menschen, die die Muskulatur wenig trainieren, übergewichtig sind oder bestimmte Fehlstellungen wie X- oder O-Beine ha-

ben. Über Fehlstellungen der Beine und die Möglichkeiten, sie zu korrigieren, informiert im Forum Martynas Jurėnas, Oberarzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie. Zirkum 30 Prozent der Männer und 20 Prozent der Frauen leiden, so der Oberarzt, an Fehlstellungen der Beinachsen. Werden sie rechtzeitig erkannt und beseitigt, können Folgeschäden vermieden werden.

Der Oberarzt wird in seinem Vortrag sogenannte Umstellungsoperationen vorstellen. Dabei werden die Beinachsen begründigt. Jurėnas ist davon überzeugt, dass mit so einer Operation ein Gelenkersatz zumindest zeitlich hinausgeschoben werden kann. Das sei in einer Zeit, in der die Menschen immer älter werden, nicht unerheblich.

Künstliche Kniegelenke halten in der Regel 15 Jahre, abhängig vom Gewicht und von der Beanspruchung. Wenn ein Gelenkersatz durch eine Umstellungsoperation erst zehn

Jahre später notwendig wird, bleibe dem Patienten möglicherweise eine Wechsellagerung mit einem zweiten Gelenk erspart.

Wichtig ist dem Oberarzt die Behandlung von Kindern. Nach dem 8. Lebensjahr sollten Fehlstellungen der Beinachsen bei Kindern beobachtet und wenn nötig behandelt werden, um späteren Folgeschäden vorzubeugen.

Stefan-Richard Schiffhauer, Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie am Klinikum Bad Salzungen, widmet sich in diesem Forum, im Unterschied zu seinen beiden Kollegen, den Problemen älterer Patienten, die unter einer Arthrose im Kniegelenk leiden. Er wird unter dem Motto „Wenn der Zahn der Zeit nagt“ zeigen, welche Möglichkeiten die moderne Endoprothetik heute bietet.

Er stellt die verschiedenen Prothesen und Operationsmethoden vor. „Das Klinikum Bad Salzungen bietet

das Komplettprogramm und implantiert nur gutes Material“, versichert er.

Ziel der Knieprothetik ist es, die Funktionalität des Knies wiederherzustellen. Nach der Operation sollte der Patient wieder schmerzfrei sein. Da eine Prothese in der Regel nach 15 Jahren gewechselt werden müsse, werde bei der ersten Implantation eines künstlichen Kniegelenks so viel wie möglich gesundes Knochenmaterial erhalten, so Schiffhauer

Wenn ein künstliches Kniegelenk eingesetzt wurde, beginnt die operative Nachbehandlung noch auf Station. Es werde genauso wie nach der Behandlung der Sportverletzungen frühzeitig mobilisiert, um die Beweglichkeit des Knies wiederherzustellen. Nach dem Klinikaufenthalt folgt in der Regel die Rehabilitation. Nach sechs bis acht Wochen sollte der Patient sein künstliches Knie voll belasten können, sagt der Chefarzt Schiffhauer.